Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 79 (2006)

Heft: 12

Rubrik: Reportage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schlange stehen musste jeder am Verpflegungsstand des Küchencheflehrgangs. *Fotos: René Hochstrasser*

Armee zum Ansehen und Anfassen

110 000 Armeeinteressierte haben laut Verteidigungsdepartement (VBS) die «Heerestage» in Thun besucht. Vor allem am Samstag 28. Oktober strömten sie in Scharen an die grösste Militärshow seit den Armeetagen von 1998 in Frauenfeld.

Von Meinrad A. Schuler

Trotz wieder kühlerer Temperaturen um die 20 Grad fanden am Samstag rund 80 000 Personen den Weg ins Berner Oberland. Am Freitag waren rund 30 000 Eintritte gezählt worden. Die Erwartungen wurden damit laut VBS bei weitem übertroffen.

Auf besonderes Interesse seien die Kletterwand bei den Gebirgsspezialisten, die Schiesskinos, die Ausstellungen bei den Truppengattungen Panzer und Artillerie und die Patrouille Suisse gestossen. Über 200 Personen übernachteten zudem auf der Thuner Allmend. Sie schliefen im Heerescamp im Militärzelt.

Wechselnde Bedrohungen

Die Heerestage waren von Verteidigungsminister Samuel Schmid eröffnet worden. In seiner Rede wies Schmid auf die stets wechselnden Bedrohungen hin, der sich die Armee stellen müsse. Sicherheit sei stets neu zu garantieren, sagte Schmid. Die heutigen Bedrohungen seien diffus, sagte Korpskommandant Luc Fellay. «Gestern hatten wir Bedrohungen an unseren Grenzen, heute gibt es für die Bedrohungen keine Grenzen mehr.» Diesen Umständen passe sich die Armee an. «An den Heerestagen zeigen wir, dass wir auf Kurs sind.»

Eine junge Armee

Auf dem Ausstellungsgelände drängten sich unter anderem Kampf- und Schützenpanzer sowie Panzerhaubitzen und Spezialfahrzeuge der Genie- und der Rettungstruppen. Aufgelockert wurde diese martialische Kulisse durch zahlreiche Verpflegungsstätten, deren Angebote regen Absatz fanden. In den Panzer-Hallen selber präsentierten Angehörige des Heeres und der Luftwaffe sowie der Logistik- und der Führungsunterstützungs-Basis die entsprechenden Truppengattungen.

Waffen und Geräte wurden von Angehörigen der jeweiligen Anwärterschule oder von Soldaten erläutert, die kurz vor dem Abschluss der Rekrutenschule standen. Dabei zeigte sich, wie unverkrampft etwa junge Panzergrenadiere oder Minenwerfer-Kanoniere ihr technisch doch recht anspruchsvolles Metier auf verständliche Art erklären können. Wer sich selber militärisch-handwerklich testen wollte, konnte beispielsweise an einem Simulator für die Einmann-Flablenkwaffe «Stinger» die Erfassung eines Zielobjekts trainieren.

Begleiten wir jedoch die Mitglieder der SOLOG auf ihrem Rundgang während der Heerestage.

Die SOLOG an den Heerestagen

Die SOLOG beschloss, am Samstag dem 28.Oktober die Heerestage in Thun zu besuchen.

Von Edi Wolfensberger

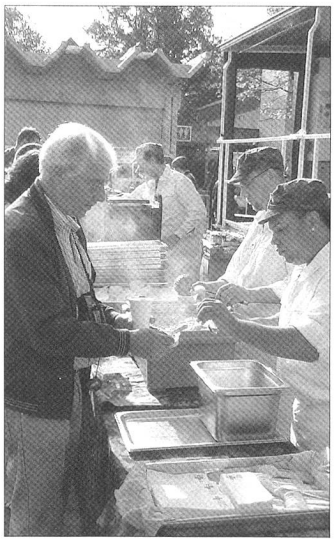
Nach einer pünktlichen Abfahrt mit dem von der SOLOG gesponserten Car vom Treffpunkt am Sihlquai in Zürich fuhren wir Richtung Egerkingen. Dort warteten weitere Mitglieder schon auf uns. Nach einer Fahrt durch den Morgennebel wurde jedoch das Wetter in Richtung Bern zunehmend besser. In Thun kamen wir frisch gestärkt durch Kaffee und Gipfeli und bei leicht bewölktem Himmel um 10.15 Uhr an. Der Vizepräsident der SOLOG, Edy Egli, begrüsste uns am Eingang des Geländes herzlich. Anschliessend konnte jeder den Tag nach seinen eigenen Vorlieben gestalten.

Spektakulärer Beginn

Das erste Highlight kam schon kurze Zeit später, als die Patrouille Suisse mit einer atemberaubenden Show die Zuschauer begeisterte. Die Eröffnung der Flugschau machten jedoch die Falschirmaufklärer, die praktisch inmitten der vielen zahlreich erschienenen Zuschauer landeten. Flugfans kamen dann bei der Vorführung der Patrouille Suisse voll auf ihre Kosten. Flugfiguren wie das Schweizerkreuz, der Tennisschläger von Roger Federer oder der in Formation geflogene Looping begeisterten die Massen.

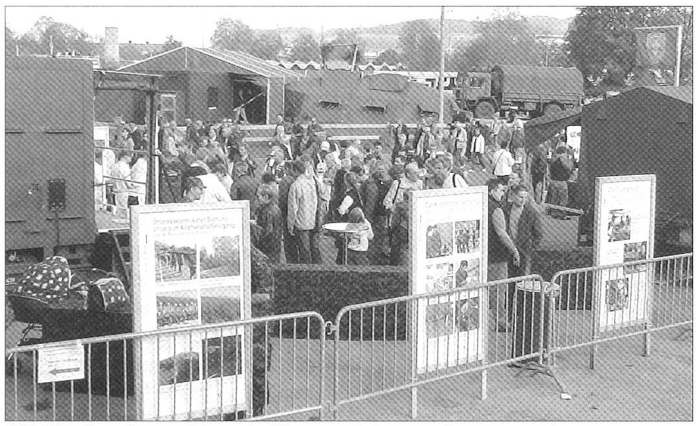
Wo blieb der «Spatz»?

Nach diesem spektakulären Beginn war es schon bald Zeit, etwas Kleines zu essen. Käseschnitten oder Pot-au-feu zu finden war nicht so einfach und die Nachfrage danach war so gross, dass wir entschieden, uns anderweitig umzusehen. Gestärkt und bei schon ziemlich warmen wenn nicht sogar heissen Temperaturen brachen wir in den Nachmittag auf. Der nächste Programmpunkt war die Militärmusik um 14 Uhr. Das Rekrutenspiel 16-2 mit 56 Bläsern, 2 Schlagzeugern und 19 Tambouren überzeugte auf der ganzen Linie. Nach verschiedenen Liedern und Auftritten der Tambouren kam das Kon-



Ein Spiessrutenlaufen war angesagt, wer nach echten Käseschnitten oder «Spatz» Gluscht hatte.

Fortsetzung auf Seite 8



110 000 Besucher erschienen in Thun zur Leistungsschau unserer Armee.

zert mit dem Xylophonsolo und einem Showspiel der Tambouren zu einem Höhepunkt. Die Rekruten spielten unter der Leitung eines Wachtmeisters und Oberleutnants fast 45 Minuten. Gleich darauf ging es eine Halle weiter hoch her. Ein Brückenpanzer und ein Leopard präsentierten Teile ihres Könnens. Nach einer Überfahrt über die soeben gelegte Brücke demonstrierte der Leopard seine Wendigkeit und drehte sich an Ort um 180 Grad. Auch eine kurze Beschleunigung mit folgender Vollbremsung überzeugte voll und ganz; dabei war die automatische Stabilisierung des Laufes gut zu beobachten.

Der Küchenchef Lehrgang präsentierte sein Können eine Halle weiter direkt an einem praktischen Beispiel und kochte für alle ein Risotto im neuen Verpflegungssystem. Dieses System, bestehend aus einem Küchenanhänger und einer Wechselladebrücke, ist topmodern ausgerüstet. Wir hatten das Glück, von Oberstleutnant i Gst Alois Schwarzenberger, dem Chef der Kü C Schule, eine kurze Führung zu erhalten. Dieses Mobile Verpflegungssystem wird in der nächsten Zeit bei der Truppe eingeführt.

Beim Haupteingang Richtung Thun hatte die LBA ihre Fähigkeiten, ihre Mittel und ihre Tätigkeiten gezeigt. Neben verschiedenen Fahrzeugen und Werkstatteinrichtungen war ein Fatran zu besichtigen. Der Fatran ist ein Fahrsimulator für Lastwagenfahrer und beinhaltet eine eins zu eins Nachbildung eines Steyr Lastwagen Cockpits. In diesem können gewisse Fahrmanöver geübt werden. Eine Ausstellung zeigte auch die Vielseitigkeit der LBA. In einem Gespräch erfuhren wir, dass die LBA derzeit 250 Lehrlinge in den unterschiedlichsten Berufen ausbildet.

… und die Steel Parade

Das letzte Pflichtprogramm dieser Heerestage war die Steel Parade die um 16 Uhr auf der Allmend startete. Man konnte dort Fahrzeuge der Schweizer Armee von 1939 bis heute bestaunen und teilweise das Vorbeifahren sogar spüren. Das Ende dieser imposanten Präsentation machte eine Schwadrone der ehemaligen Kavallerie mit Veteranen in originalem Tenüe. Dieser herrliche Herbsttag wird uns in schöner Erinnerung bleiben.

VBS bewegte (auch) die Olma

Die Sonderausstellung des VBS war eine der Hauptattraktionen der diesjährigen Olma. Dies lässt sich aus dem grossen Publikumsaufmarsch sowie aus verschiedenen Indikatoren ableiten.

P. Aufgrund der gleichzeitigen Erdbebenübung «RHEINTAL 06» waren die Informationen zum Bevölkerungsschutz besonders gefragt. Rund 30 000 Personen liessen sich im neuen Erdbebensimulator mit der Stärke 6,0 durchrütteln. Der Sportbereich konnte über 20 000 Besuchende aus allen Altersschichten zu konkreten Bewegungsaktivitäten animieren. Als Publikumsrenner erwiesen sich die Darbietungen auf der speziell gebauten VBS-Bühne, insbesondere die Modeshow mit den Militärtenüs. Die Arena-Auftritte der Militärpferde und -hunde ergänzten das traditionelle Olma-Tierprogramm hervorragend.

Auch die Militärmusik begeisterte

Einen gelungenen Schlusspunkt unter den VBS-Auftritt setzte der Tag der Militärmusik, an welchem gleich fünf verschiedene Militärspiele mit 240 Militärmusikern rund um die Uhr konzertierten. Sehr erfreut äusserten sich die Betreuerinnen und Betreuer der verschiedenen Stände von Armee, Bevölkerungsschutz und Sport. Die Kontakte mit den Olma-Besuchern seien überaus herzlich gewesen. Dies zeigt die grosse Verwurzelung der Armee in der Ostschweizer Bevölkerung. Die Kosten von lediglich Fr. 1.60 pro Ausstellungsbesucher zeigen die hohe Effizienz des gesamten Projektes.

Positive Nebeneffekte

Die Aktion «Denk an mich» erhält 20 000 Franken aus dem Erlös der Schlüsselanhängerherstellung der Militärsattler. Die Stiftung «Theodora», welche Clowns für Kinder im Spital finanziert, empfängt die Kollekte aus dem Konzert des Armeespiels im Betrag von 8000 Franken.

Auf Wiedersehen an der Züspa

Der Abbau der modularen Holzbauten benötigt noch zwei Wochen. Sie gelangen dann im Rahmen der Züspa vom 21. bis 30. September 2007 wieder in den Einsatz.

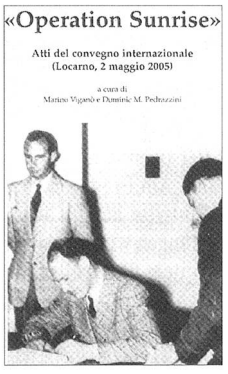
Ausgewählte Kennzahlen VBS-Sonderausstellung

- 6000 m² Ausstellungsfläche, aufgebaut mit 500 Tonnen Holz (wieder verwendbares Modulsystem)
- 550 Armeeangehörige aus allen Truppengattungen für den Messebetrieb im Einsatz (inklusive Musiker, Militärpolizei, Logistik und Transporte)
- 394 verschiedene Aufführungen auf der VBS-Bühne resp. Demonstrationen im Ausstellungsgelände
- 180 000 abgegebene Schüsse in verschiedenen Simulatoren
- 650 Gesichter mit Tarnlook geschminkt (550 Kinder und sogar 100 Erwachsene)
- 15 000 Schlüsselanhänger hergestellt und verschenkt
- 4 Tonnen Futter für 16 Pferde und 10 Hunde verbraucht
- 40 Pferde neu beschlagen
- 30 000 Besuchende des Erdbebensimulators
- 20 000 Sportaktivitäten, davon:
  4600 Besuchende bei Cool & Clean
  5000 Teilnehmende Dart Fit
  5550 Penalty-Schiessende
  1800 Anschiebende bei Bobbahn
  2200 Kletterwand
- 80 Echteinsätze der Militärsanität (vorwiegend Kreislaufschwächen)
- Bistro Militaire übertraf die gesteckten Umsatzzahlen bei weitem:
  15 000 Käseschnitten
  4000 Pot-au-feu

Die Operation «Sunrise»

«Operation Sunrise». Atti del convegno internazionale (Locarno, 2 maggio 2005), publiés par Marino Viganò et Dominic M. Pedrazzini, Lugano, Arti Grafiche Lepori e Storni, 2006, pp. 320. Preis 30 Franken plus Versandkosten 5 Franken. Bestellungen nimmt entgegen: Cdo br fant mont 9, via Pedotti, CP 2018, 6501 Bellinzona-Ravecchia.

-r. Der vom «Komitee Tessin» organisierte Kongress «Sunrise '05» (Armee-Logistik berichtete darüber) hat am 2. Mai 2005 in Locarno acht Wissenschafter als Vertreter der sechs Mächte, die in den deutschen Waffenstillstand in Italien involviert waren, zusammengeführt. Ein Referent beleuchtete einerseits die allgemeinen Beziehungen der Schweiz zum besetzten Italien, ein anderer stellte im Besonderen den amerikanischen Standpunkt dar hinsichtlich der Kritik (1996–2001) an der Schweizerischen Neutralität.



Ein Werk, das sich jeder Geschichtsfreund nicht entgehen lassen sollte. Kompetent, sachlich und ausgewogen in jeder Beziehung bereichert es bisherige wissenschaftliche Abhandlungen.